

Das Märchen von der Tasse voller Gold

Das Duo Die Wortlichter erzählt im Pferdestall Geschichten aus fernen Ländern – Ausdrucksstarke Gestik

VON EIBE MEINERS

BREMERHAVEN. „Der Zaubergarten“ aus Kasachstan ist doch mal eine Geschichte von uneigennütigen Leuten: Ein Bauer teilt sein Feld mit einem Hirten, der seine Herde verloren hat. Der Hirte findet einen Schatz auf dem Feld. Man würde erwarten, dass der Hirte den Schatz behalten, der Bauer ihn aber für sich fordern will. Die Geschichte aber erzählt es umgekehrt: Der Hirte möchte den Fund dem Bauern geben, der Bauer aber besteht darauf, dass der dem Hirten gehöre. Nach mancher Verwicklung wurde mit dem Schatz einem Schwarm von Fischen das Leben gerettet.

Schön war es, im Pferdestall eine Reihe von Märchen kennenzulernen, die zwar vertraute Ele-

mente enthielten wie Königssöhne, Schlösser, zauberhafte Gegenstände und unerhörten Reichtum, aber auch viele Überraschungen bereithielten. So wollte ein König eine Nacht mit einem Jüngling verbringen, um an eine wertvolle Tasse zu kommen...

Unter dem Motto „Da müssen alte Frauen lange für stricken“ trugen Die Wortlichter Ragnhild Mörch und Alexandra Kampmeier souverän ihre Märchen vor. Kampmeier erzählte mit stark satirischem Einschlag und hatte ein wunderbares Gespür für den Rhythmus beim Sprechen. Mit ebenso sicherer wie lässiger Gestik formte sie dazu Gegenstände, Gebäude und Figuren.

Die Halbnorwegerin Ragnhild Mörch flocht in eine Angelszene



Märchenstunde voller Überraschungen: Alexandra Kampmeier (links) und Ragnhild A. Morch sind fesselnde Erzählerinnen. Foto Adebahr

ein paar Sätze Norwegisch ein. Die waren nur begrenzt verstehbar – doch den Angler-Kampf mit einem Fisch zeigte sie mit ausdrucksvoller Gestik, die den Vorgang hinreichend erklärte.

Bogen zur Gegenwart

Die einzelnen Geschichten verknüpften die Erzählerinnen mit wiederkehrenden Personen und Gegenständen. In mehreren Geschichten tauchte eine Tasse auf, aus der Gold heraussprang, wenn man Wasser oder Kaffee einschenkte. Mit solch einer Tasse konnte man wieder den Bogen zur Gegenwart schlagen, denn sie ist das Gegenteil von vielen Produkten aus Finanzkrise: Dort schenkte man Gold ein und Wasser sprang heraus.